

„Notfunkcontest“

Diskussionspapier/Entwurf

Rev. A

Bernd Wiebus, DL1EIC, L02
Uedem den 15. Januar 2012

Zweck, Was soll erreicht werden?

Primärziele:

Das Leute (Funkamateure) Ausrüstung bevorraten, unterhalten und auch weiterentwickeln, welche die Durchführung von Kommunikation im Katastrophenfalle unter Berücksichtigung einer großflächig zusammengebrochenen Infrastruktur ermöglicht.

Dazu gehört auch das Trainieren sowohl im Umgang (Aufbau, Betrieb, Wartung) mit dieser Ausrüstung, als auch das KONKRETE Übermitteln von längeren Nachrichten, eventuell auch über mehrere Zwischenstufen.

Großflächig zusammengebrochene Infrastruktur meint in diesem Zusammenhang, das weder ein funktionierendes Telekommunikationsnetz (Weder drahtgebunden noch Mobilfunk, weder analog, noch digital) existiert, noch ein funktionierendes Energieversorgungsnetz (keine Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Treibstoffen) existiert.

Die komplette Energieversorgung der am Wettbewerb teilnehmenden Stationen soll darum aus Akkumulatoren oder vergleichbarem (z.B. Pressluftspeicher) erfolgen, die nur über Energiequellen nachgeladen werden dürfen, die unabhängig von der Infrastruktur sind.
Also alle Formen von „alternativen“ Energiequellen, wie Solarzellen, Windgeneratoren, Wasserrädern, Hand- oder Tretkurbelantrieben (auch Pferdegepöpel? Und was ist mit einer kleinen holzbetriebenen Dampfmaschine oder Sterlingmotor?)

Sekundärziele:

Es soll auch der (möglichst spontane) improvisierte Aufbau und Betrieb einer Funkstelle geübt werden (vergleichbar dem „klassischen“ Fieldday).

Es soll ein gewisser Formalismus im Abfassen und Übermitteln von Meldungen trainiert werden, um im Bedarfsfalle gut mit Behörden und NGOs kooperieren zu können.

Es soll eigentlich keine Betriebsart bevorzugt oder benachteiligt werden. Wichtig soll sein das effiziente Übermitteln von Meldungen mit den gegebenen Mitteln. Voraussetzung ist allerdings, das bei digitalen Betriebsarten ein im Sinne der GNU-GPL freies und offenes Protokoll UND Software dafür für Linux UND Windows zur Verfügung steht .

(Hintergrund: Beim Gedankenmodell einer Cyberattacke ist ein möglichst heterogen zusammengesetztes Netz von strategischem Vorteil, da es sehr schwer ist, Viren zu schreiben, die verschieden Betriebssysteme gleichzeitig attackieren können.)

Ebenso soll kein Band bevorzugt werden. Eine Unterscheidung in Kurzwellen und UKW soll auch nicht erfolgen. Es wird die Frequenz genommen, die für den Zweck geeignet, frei und legal ist. Die Ausrüstung der Stationen sollte an Schnittstellen standardisiert sein, um untereinander Ausrüstungsmaterial tauschen zu können (schnelle Reparatur).

Tertiärziele:

Viel Spass beim Durchführen eines Wettbewerbes und beim Basteln drumherum. Eigentlich unser Hauptziel. ;-)

Der Wettbewerb sollte einerseits „niederschwellig“ sein, um leichter mal jemanden zu verlocken, mitzumachen, andererseits sollte der Wettbewerb aber auch Anspruchsvoll sein, um den sportlichen Ehrgeiz kitzeln zu können (und den durchaus anspruchsvollen Aufgaben der Primärziele gerecht zu werden).

Der Grund ist, daß für einen funktionierenden Contest auch viel „Fußvolk“ benötigt wird, und nicht nur wenige Hochleistungscontester (denen fehlen sonst oft die Gegenstationen) und ausserdem kann man so eben auch Leute „anfixen“, sich später an anspruchsvollere Aufgaben zu wagen. (So etwas kann auch den Notfunkgedanken in die Breite tragen und trägt psychologisch zum Zusammenhalt im Club bei)

Das heisst, es sollte ein fein differenziertes Kategoriensystem geben, in dem sowohl der Gelegenheitscontester, als auch der „hardcore“ Hochleistungssportler sinnvoll mitspielen kann. Ansonsten sollte von den Regeln wenig verboten, und möglichst viel erlaubt sein. Unterschiedliche „Aufgaben“ könnten auch durch ein Multiplikatorsystem aneinander angepasst werden.

Praktische Umsetzung:

Hier vorläufig nur Brainstorming für Ideen:

Ein Multiplikatorsystem könnte Portable und QRP Stationen bevorzugen. Die Abstufungen bei QRP sollten aber feiner sein als üblich. Ich schlage vor: Bis 1W, bis 5W, bis 25W, bis 100W und dann alles über 100W.

Über Multiplikatoren lässt sich viel machen: Zum Beispiel kann man jede getätigte Verbindung als einen Punkt zählen. Auch Verbindungen mit nicht an gerade diesem Contest teilnehmenden Stationen. Auf diese Weise könnte man sich parasitär an eh vorhandene Conteste anhängen. Man macht diesen Contest auch regulär mit (und kann dafür auch ein Log einreichen) und zählt diese Punkte als Grundpunkte für den Notfunkcontest, wobei die Multiplikatorpunkte natürlich nur von Stationen kommen können, die spezielle Eigenschaften (Informationen/Funktionen) des Notfunkcontestes vermitteln.

Hierbei aufpassen, daß nicht die hardcore Contester aus dem WAE oder WAG mit ihrer großen QSO-Zahl automatisch den Notfunkcontest dominieren. Multiplikatoren passend oder limit.

Als ein Beispiel differenziert der SOTA zwischen zwei Gruppen von Teilnehmern: Aktivierern (die auf den Berg klettern) und Jägern (die unten bleiben, damit der Aktivierer was zum bearbeiten hat). Ich könnte mir etwas ähnliches in einem Notfunkwettbewerb vorstellen, da man sich hier auch verschiedene „Aufgabenstellungen“ denken kann.

Da wäre der „Aquirierer/Spreader“, der Meldungen in der Fläche sammelt, eventuell auch beweglich (zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per Pferd, Ruder- Segel- oder Tretboot), und sie an eine Zentrale übermittelt, und umgekehrt auch Nachrichten von dieser Zentrale entgegennimmt. Die „Übermittler“, die diese Nachrichten zwischen den beiden Gruppen weitergeben, wenn kein direkter Kontakt möglich ist.

„Führungshalter“. Stationen, die untereinander in regelmäßigen Abständen (z.B. stündlich oder halbstündlich) den ganzen Contest hindurch Kontakt halten. Dazwischen machen sie etwas anderes (eine andere Rolle im Contest, einen anderen Contest oder auch gar kein Contest (z.B. bei einer beweglichen Station, die sich zwischen den Meldungen weiterbewegt) .

Fühlung halten kann zwischen Einzelstationen, oder in einem Stern-, Linien-, Ring- oder sonstwie organisierten Netzen stattfinden.

Teilnehmer können durchaus frei wechselnde Rollen übernehmen, gerade wie es erforderlich ist.

Warum soll ein Log, in dem eh alles enthalten ist, und das hinterher automatisch ausgewertet wird, nicht gleichzeitig in verschiedenen Kategorien auswerten können? d.h. Teilnehmer können gleichzeitig in verschiedenen Teilnehmerklassen teilnehmen.

Über Singleoperator und Multioperator Kategorien nachzudenken wäre auch sinnvoll. Ich würde dafür plädieren, wobei sich dann mit den anderen Kategorien eine Kategoriematrix bilden würde.

Um nicht nur aller kürzesten Conteststiel QSOs zu bekommen, sondern wirklich „Fracht“ würde ich einerseits „QTCs“ (wie beim WAE) vorschlagen, aber andererseits auch detaillierte „Rapporte“ der Stationen, die eine detaillierte QTH Angabe, einen Wetterbericht, Stationsbeschreibung ec. Beinhalten (unerlässlich für Stationen, die „sonst“ etwas anderes machen als Contest, und so keine QTCs sammeln können). Wichtung nach Anzahl der Buchstaben? Maximalgrenze? Wie werden Fehler in der Übermittlung bewertet? Wie wird eine Übermittlung über mehrere Stufen bewertet? Einerseits positiv wenn gelungen, weil besonders schwer, aber Nachrichten sollen nicht zum Punktegewinn nur im Kreis geschoben werden.

Wertungen finden nicht nur international bzw. auf gesamt DARC Ebene statt, sondern auch auf Distriktsebene. (In die Breite bringen!)

Termine:

Ich würde eine Anzahl von festen und spontanen Terminen vorschlagen, die jeweils für sich einzeln, als auch in Gruppen (die festen und die spontanen) so wie über alles gewertet werden.

Bei den festen Terminen könnte man sich parasitär an andere Conteste anhängen. Das gibt Zulauf, weil man kann zwei Fliegen mit einer Mütze erschlagen. Das Betriebsaufkommen wäre zusätzlicher Schwierigkeitsgrad. (Schließlich soll der Contest ja nicht zu einfach sein). Es müssen auch nicht alle festen Termine an existierende Conteste angehängt werden, und sie müssen auch nicht alle über 24h gehen.

„Spontane“ Termine werden ca. 24h vorher bekannt gegeben.

Die größere Anzahl von Terminen soll auch denen eine gute Möglichkeit geben, die berufsbedingt nicht so flexibel sind.

Die Spontantermine sollen die honorieren, die flexibel sein können. Darum getrennte Wertung.....

Interessant wäre auch ein „langzeit Termin“ über eine Woche oder 14 Tage. Dabei würde sich dann die Dauerhaftigkeit der Ausrüstung zeigen. Auch interessant für die Disziplin „Fühlungshalten“.

Der Contest sollte grundsätzlich allen Stationen offen stehen. Auch ausländischen und spontanen Teilnehmern.

Angemeldeten Stationen könnten spezielle Aufgaben übertragen werden.

Zusätzlich zum Contest könnte mit den Stationen bzw. dem Ausrüstungsmaterial ein Selbstbauwettbewerb (ähnlich wie beim BBT) durchgeführt werden.

Bewertungskriterium könnte u.A. sein, das die Stromversorgung über einen standardisierten Stecker und einen weiten Spannungsbereich funktioniert.....

Transport der eigenen Ausrüstung über einen Parcours und Aufbau der Station bis zur Betriebsfähigkeit auf Zeit.....

Allgemeines:

Log-format!

Wegen der vielen Klassen, Multiplikatoren und QTCs mit viel Inhalt: Nur digitale Logs in Cabrillo/STF zur automatischen Auswertung.

Und jetzt werde ich etwas apodiktisch, weil ich einen „dicken Hals“ habe.

Ich halte Cabrillo oder Stützerbach beide für flexibel genug und hervorragend geeignet für alle Contestanwendungen.

Allerdings muss ich anmerken, das nach meiner Ansicht zu einer Contestausschreibung, die ein Cabrillo oder Stützerbach Format zur Auswertung wünscht, UNBEDINGT eine Liste der für diesen Contest speziellen Schlüsselwörter des Headers mit allen dafür erlaubten Einträgen gehört, sowie die Spaltenreihenfolge und Formatangabe der Logzeilen bzw. QTCs.

Der einfache Hinweis auf aktuelle Contestlogprogramme, die das schon richten werden, ist eine Frechheit!

Wir sollten mit gutem Beispiel vorangehen und soetwas unbedingt in die Contestausschreibung aufnehmen!

Mit freundlichem Gruß: Bernd Wiebus alias dl1eic

Dipl.-Ing. Bernd Wiebus
Weezer Str. 5
47589 Uedem

Tel. 02825-9399977 (fest)
0162-6157950 (mob.)

E-Mail: bernd.wiebus@gmx.de